

**POSTULAT** von Franziska Frey-Wettstein (FDP, Zürich) und Dorothee Fierz (FDP, Egg)

betreffend Führungsstruktur des Universitätsspitals

---

Der Regierungsrat wird ersucht, dem Kantonsrat einen Bericht zu unterbreiten, wie im Rahmen der vorhergesehenen Struktur- und Betriebsanalyse im USZ folgenden Ziele zu erreichen sind:

1. Schaffung einer neuen Führungsstruktur unter Berücksichtigung eines patientenorientierten Zusammenwirkens von Ärzten, Pflegedienst und Verwaltung. Die Gesamtleitung sollte einer unabhängigen medizinisch und betriebswirtschaftlich qualifizierten Person (Super-intendant) unterstellt sein.
2. Ausrichtung auf spezialisierte und hochspezialisierte Leistungen unter Abbau der Grundversorgung.
3. Einführung von Leistungsaufträgen mit Globalbudgets für Departemente unter Gewährung unternehmerischer Anreize.
4. Einführung eines selbständigen Departements Forschung.
5. Eine saubere Trennung von Verantwortlichkeiten der Gesundheitsdirektion und der Erziehungsdirektion.
6. Trennung der Finanzierung von Spital-Dienstleistungen einerseits und Lehre- und Forschung andererseits.

Franziska Frey-Wettstein  
Dorothee Fierz

Begründung:

1. Es besteht in der heutigen Führungsstruktur des USZ ein Missverhältnis zwischen den Kompetenzen der Verwaltungsdirektion und der einzelnen Departemente oder Klinikleitungen. Der Informationsfluss zwischen Entscheidungsträgern verschiedener Stufen wird als ungenügend empfunden. Es besteht keine eigentliche interne Verwaltungskontrolle.
2. Grundversorgungsaufgaben können billiger und ohne Qualitätseinbusse in Regionalspitälern und durch die Hausärzte gewährleistet werden. Nur wenn unbedingt nötig, soll ein Patient oder eine Patientin in eine Spitalabteilung des USZ eingewiesen werden. Auch hier soll das Prinzip der Subsidiarität gelten.

3. Das USZ soll seine spezialisierte und hochspezialisierte Versorgungsaufgabe im stationären und ambulanten Bereich auch weiterhin wahrnehmen. Die einzelnen Departemente sollen in unabhängige Unternehmensbereiche gegliedert werden, welche ihre Aufgabenerfüllung leistungs- und finanzmässig auszuweisen haben. Nach den Vorgaben von NPM und LORAS sollen Leistungsaufträge mit Globalbudgets erstellt werden, die die Leistungen des USZ transparent und messbar machen. Die Einführung von Fallpauschalen, Kostenstellen- und Kostenträgerrechnungen sollen garantieren, dass Vergleiche, aber auch ein gesunder Wettbewerb mit anderen Anbietern wie Privatspitäler, Spitäler in anderen Kantonen und im Ausland möglich werden. Andererseits soll das USZ auch kostendeckende Leistungen für andere Spitäler erbringen.
4. Die Einführung eines neuen Departementes Forschung mit eigener Infrastruktur schafft klare Verhältnisse. Das neue Departement soll einen eigenen Leistungsauftrag mit Globalbudget erhalten und der ED unterstellt werden.
5. Eine klare Trennung der Aufgaben zwischen GD (verantwortlich für die Gesundheitskosten) und der ED (verantwortlich für Forschung und Wissenschaft sowie die Ausbildung der Medizinstudenten während des Studiums) wird zu einer besseren Kostentransparenz führen.
6. Im gleichen Sinne sollten auch im ED-Bereich die Aufwendungen für die Ausbildung der Studenten ("Medical School") und die Aufgaben betreffend Forschung und Wissenschaft (med. Postgraduate Training) klar voneinander getrennt werden.